Instabil

Die politische Landschaft Polens

Bei den letzten Wahlen zum polnischen Parlament (Sejm) am 23. 9.2001 wurde die seit der Wende von 1989 und dem Fall des Kommunismus schon mehrfach neu sortierte politische Landschaft Polens auf den Kopf gestellt. Das "bürgerliche Lager", das zu weiten Teilen aus Nachfolgeorganisationen der **Solidarnosc**-Bewegung bestand und Polen praktisch 10 Jahre lang regiert hatte war durch Korruptionsskandale geschwächt, splitterte im Vorfeld der Wahlen auf und schaffte größtenteils den Einzug in den Sejm nicht.

Als deutlicher Sieger aus den letzten Wahlen ging das sozialdemokratische Wahlbündnis hervor, das sich aus der Nachfolgepartei der Kommunisten *Bündnis der Demokratischen Linken* (SLD) und der *Union der Arbeit* (UP) zusammensetzte. Mit insgesamt 216 von 460 Sitzen war die Linke jedoch auf eine Koalition angewiesen, die sie mit der Bauernpartei PSL (42 Sitze) einging, die als Blockpartei schon unter dem kommunistischen Regime bestand. Regierungschef ist seit der Regierungsbildung vom 19.10. 2001 der SLD-Vorsitzende Leszek Miller. Die Hauptanliegen der kurz vor Drucklegung zurückgetretenen Regierung Miller waren die Einbindung Polens in NATO und EU sowie die Sanierung der Staatsfinanzen (Polen hat eine Staatsschuld von etwa 25 Milliarden Euro und ein Haushaltsdefizit von 5,6%).

Die übrigen Parteien im Sejm können nur bedingt als etabliert oder staatstragend bezeichnet werden und sind zum Teil offen nationalistisch bis demagogisch. Darunter sind:

- Die radikalpopulistische Bauernpartei (*Samoobrona* = Selbstverteidigung). Sie kam auf 10,2% der Stimmen und 53 Sitze. Geleitet von dem radikalen Bauernführer Lepper macht die *Samoobrona* hauptsächlich durch eine außerparlamentarische Straßenopposition auf sich aufmerksam. Ihre Forderungen (staatliche Abnahmegarantien zu festen Preisen, harte Verhandlungen mit der EU sowie die Auszahlung der Devisenreserven des Staates an die Bevölkerung) machen sie bei den Bauern populär und

zu einem gefährlichen Konkurrenten der mehr staatstragenden (traditionellen) Bauernpartei.

- Die katholisch-nationalistische *Liga der polnischen Familien* (LPR). Sie kam aus dem Stand auf 7,9% und verfügt

Die Aufteilung der politischen Landschaft in Rechts und Links hat in Polen wenig Aussagekraft.

im neuen Sejm über 38 Sitze. Die Liga steht Radio Maryja nahe und seinen fremdenfeindlichen und rechtsextremen Parolen. In Polen und in Brüssel sieht die "Familie", wie sie sich selber nennt, jüdische und laizistische Verschwörungen am Werk gegen die sie mit einer Rückbesinnung auf fundamentalistisch-katholische Werte reagiert.

- Die rechts-konservative Bewegung *Recht und Gerechtigkeit* (PiS), die bis 1997 zur *Solidarnosc*-Bewegung gehörte. Sie errang unter dem ehemaligen Justizministers Kaczyński 9,5% der Stimmen und damit 44 Sitze im Sejm. "Law and order"-Parolen stehen im Mittelpunkt ihres Programms.

Diese drei Parteien definieren sich als "Bewegungen" und stehen der parlamentarischen Demokratie und dem Parteiensystem kritisch gegenüber.

Stärkste Kraft im bürgerlichen Lager wurde die neugegründete wirtschaftsli-

berale *Bürgerliche Plattform* (PO), die auf 12,7% der Stimmen und 65 Sitzen kam. Sie ist laizistisch orientiert und die einzige pro-europäische, reformorientierte Oppositionsfraktion. Gleichzeitig bietet aber auch sie sich als Protestplattform gegen das bisherige Parteiensystem an und fordert u.a. die Abschaffung der staatlichen Parteienfinanzierung.

Die in Westeuropa bekannte Aufteilung der politischen Landschaft in Rechts und Links hat in Polen wenig Aussagekraft. Die politischen Gruppen und Parteien lassen sich quer durch die Lager nach Kriterien einteilen, die die offenkundigsten Konfliktlinien und Antagonismen der Gesellschaft deutlich machen:

- Anhänger der Marktwirtschaft und weitergehender ökonomischer Reformen (Liberalisierungen) stehen den Verteidigern des Staatsinterventionismus gegenüber;

- Anhänger der liberalen Demokratie westeuropäischer Prägung stehen den Verfechtern eines gegen die Parteien gerichteten, autoritären Staatsmodells gegenüber;

- die Befürworter eines starken politischen Einflusses der katholischen Kirche stehen einer laizistischen Strömung (auch innerhalb der Kirche) gegenüber;

- schließlich treffen die Befürworter der europäischen Einigung auf die Verteidiger traditioneller (katholischer) Werte.

Quelle: Fischer Weltalmanach 2003; Polen - Informationen zur politischen Bildung (Bonn) Nr. 273, 2001.